

AWO Integrative Kindertageseinrichtung Mühlbachviertel
Zur Spinnerei 9
86157 Augsburg
Tel.: 0821/5214015
E-Mail: kita.muehlbachviertel@awo-schwaben.de
Internet: www.awo-kita-augsburg-muehlbachviertel.de



Kindergartenkonzeption

Erstellt: Januar 2020

Zuletzt überarbeitet: Januar 2023 / Birgit Achter/ Ramona Huster

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. Leitgedanke.....	5
2.1 Das Bild vom Kind	5
2.2 Starke Kinder durch Mitbestimmung / Partizipation im täglichen Miteinander	5
2.3 Es ist normal, verschieden zu sein / Vielfältigkeit erleben / Inklusion	5
2.4 Einfluss der Reggio Pädagogik	6
3. Rahmenbedingungen.....	7
3.1 Rechtliche Grundlagen	7
3.2 Die Arbeiterwohlfahrt als Träger	8
3.3 Unser Haus: Räumlichkeiten/Raumkonzept	8
3.4 Öffnungszeiten und Gebühren.....	12
3.5 Einzugsgebiet und Sozialraum	14
4. Team	14
5. Pädagogische Arbeit.....	16
5.1 Übergänge und Eingewöhnung.....	16
5.1.1 Eingewöhnungskonzept	16
5.1.2 Das Vorschuljahr / Übergang vom Kindergarten in die Schule/Hort.....	17
5.2 Unser Tagesablauf	18
5.3 Die unscheinbare Nebenrolle des Erziehers/Beobachtung und Dokumentation	22
5.4 Therapiehund Paula	22
6. Kinderschutz.....	23
6.1 Schutzaspekte im pädagogischen Alltag (Partizipation, Rechte der Kinder)	23
6.2 Das Schutzkonzept für Kindertageseinrichtungen der AWO Bezirksverband Schwaben e.V.	23
6.2.1 Zusammenfassung des Schutzkonzeptes	23
6.2.2 Meldepflicht bei Kindeswohlgefährdung	25
7. Kooperationen.....	26
7.1 Erziehungspartnerschaft	26
7.2 Elternbeirat	26
7.3 Zusammenarbeit mit der Schule (Kooperationsablauf).....	27
7.4 Vernetzungen mit Förderstellen und sonstigen Kooperationspartnern	27
8. Ausblick.....	28

1. Vorwort

Die Integrative Kindertageseinrichtung Mühlbachviertel begleitet max. 80 Kinder in den Bereichen Kindergarten und Hort. Davon stehen fünf Plätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in einer Kindergarten- und drei Plätze in der Hortgruppe zur Verfügung.

Die Konzeption unseres Hauses richtet sich an Eltern und Interessierte, die dadurch einen Einblick der Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit bekommen.

Es findet eine jährliche Überprüfung und Aktualisierung statt.

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben ein Recht auf ihre Themen sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie!“

Loris Malaguzzi



2. Leitgedanke

2.1 Das Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind in seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten als einzigartig an. Durch einen verlässlichen Beziehungsaufbau und der Wertschätzung gegenüber der Vielfaltigkeit jedes Einzelnen, geben wir Kindern den sicheren Raum für ihre Entwicklung.

2.2 Starke Kinder durch Mitbestimmung / Partizipation im täglichen Miteinander

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“

Richard Schröder, 1995

Die Partizipation beschreibt die Grundhaltung von Respekt und Achtung, den Blick auf das Kind mit seiner Vielfaltigkeit und seinen individuellen Ressourcen, sowie die Bereitschaft des Erwachsenen, in einen Dialog auf Augenhöhe zu gehen und mit diesem Verständnis Möglichkeiten zur Stärkung der kindlichen Autonomie zu bieten.

Die soziale Mitgestaltung bei Entscheidungen, die die Kinder betreffen, und der Prozess, hin-führend zum Ergebnis, stärkt die Kinder in ihrem Bewusstsein, ein Mitspracherecht und eine Wahlmöglichkeit zu haben.

Erleben Kinder eine wertschätzende und unterstützende Begleitung mit Vertrauen, Geborgenheit und Verlässlichkeit, so kann dies eine Chance für einen positiven Bildungsverlauf und einer selbstbewussten Entwicklung sein, um gestärkt dem Leben und dessen Herausforderungen gegenüberzustehen.

Kinder haben die Möglichkeit, aktiv in täglichen Bereichen, wie auch in der Gestaltung des Gruppenall-tages, im vorgegebenen Rahmen mitzubestimmen: im persönlichen Bereich wie z.B. der Entscheidung, in welchem Bereich es seine freie Spielzeit verbringen möchte, und auch bei Entscheidungen, die die Gruppe betreffen, z.B. der Abstimmung des Ziels vom Na-turtag.

2.3 Es ist normal, verschieden zu sein / Vielfaltigkeit erleben / Inklusion

Inklusion zeigt sich in einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung mit den Zielen, alle Kinder in ihrer Identität zu stärken und ihnen Erfahrungen der Vielfaltigkeit zu ermöglichen.

Wir bejahen die Verschiedenheit und möchten den Unterschiedlichkeiten der Menschen Raum geben, ergänzt durch die Einflüsse der Partizipation und der Reggio Pädagogik.

In einer Pädagogik der Vielfalt, in der wir alle Kinder und Familien mit ihren Besonderheiten und Lebenshintergründen willkommen heißen, sehen wir die Hetero- und Homogenitätsdi-mension mit ihren Verschiedenheiten als Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit an.

In einer lösungsorientierten Haltung und dem individuellen Blick auf jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen versuchen wir gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.

Mit einem differenzierten Bildungsangebot und Lernbegleitung geben wir den Kindern die Möglichkeit, an gemeinsamen Lernaktivitäten, im Rahmen ihrer Fähigkeiten, teilzuhaben.

In einer gelingenden Netzwerkarbeit kooperieren wir mit verschiedenen Partnern, damit in einem gemeinsamen Blick ein guter Weg gelingen kann. (siehe Punkt 7.4)

Integrativplätze – für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Kindergartengruppe (Alter von 3–6 Jahren):	5 Plätze
Hortgruppe (ab Schulbeginn, Alter von 6–10 Jahren):	3 Plätze

Durch die uns zur Verfügung stehenden Plätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, die individuelle Förderung und Unterstützung in ihrer Entwicklung benötigen, haben wir die Möglichkeit,

- in kleineren Gruppen
 - durch einen erhöhten Betreuungsschlüssel des pädagogischen Personals
 - und durch die wöchentliche Begleitung der Therapeut*innen des Hessing Förderzentrums (siehe Punkt 7.4)
- die Rahmenbedingungen zum Wohl des Kindes im besten Sinne zu gestalten.

➔ In einem persönlichen Anmeldegespräch mit der jeweiligen Gruppenleitung der Integrativen Kindergarten- und Hortgruppe wird Ihnen das weitere Verfahren zur Anmeldung für den integrativen Platz vorgestellt und alle Fragen beantwortet.

2.4 Einfluss der Reggio Pädagogik

Unsere pädagogische Ausrichtung orientiert sich an der Reggio-Pädagogik. Deren Grundgedanke ist es, dass die Pädagogen*innen mit den Stärken und nicht gegen die Schwächen der Kinder arbeiten. Diese sollen sich individuell nach ihren Möglichkeiten entfalten und verwirklichen und in Projekten ihre Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen.

Die Reggio Pädagogik dient einer Ergänzung der Partizipation und Inklusion. (siehe Punkt 2.2 und 2.3)

Loris Malaguzzi, Begründer der Reggio-Pädagogik, schreibt in seinem Gedicht:

„Die hundert Sprachen des Kindes“:

Das Kind habe 100 Sprachen, 100 Hände, 100 Weisen zu denken, zu sprechen und zu spielen,
100 Welten zu entdecken, 100 Welten zu träumen.

Das Kind besitzt hundert Wege zu kommunizieren und mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten. Die Sprache an sich ist nur eine von unzähligen Ausdrucksformen. Schon Säuglinge gebrauchen bewusst ihre Stimme, ihre Mimik, ihr Lachen, ihre Hände und ihren Körper, um in Interaktion zu treten. Die Vielzahl dieser Sprachen wird von uns als Bereicherung verstanden und jede Art, sich auszudrücken, wird als gleichwertig angesehen.

(1991 erhielt die Reggio-Pädagogik von der UNESCO die Auszeichnung „weltbeste Vorschulpädagogik“.)

- Das Kind wird bei uns als aktiver, sich entwickelnder und zu respektierender Mensch verstanden.
- Alle unsere Hort- und Kindergartenkinder werden in der Reggio-Pädagogik dank ihrer Kraft, Neugier und Kreativität als „eifrige Forscher“ verstanden, die sich selbst Impulse für ihre Entwicklung geben.
- Bei Konflikten unterstützen wir die Kinder, Lösungen selbst zu finden. Wir helfen dem Kind, sich forschend mit sich und seiner Umwelt auseinanderzusetzen, geben aber auch Geborgenheit und Sicherheit, wodurch das Selbstvertrauen gefördert wird.
- Grundlage hierfür sind außerdem die Basiskompetenzen aus dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“. Dies sind Fertigkeiten, die das Kind befähigen, sich mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit Dingen seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Beispiele hierfür sind:
Selbstwertgefühl, Neugier, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität, motorische Kompetenzen, Beziehungsaufbau, Kommunikation etc.
- Ein wichtiges Element in der Reggio-Pädagogik sind die Räumlichkeiten. Sie gelten als zusätzlicher „Dritter Erzieher“. Sie sind so gestaltet, dass sie Bildungsgelegenheiten bieten, die zum Fragen, Forschen und Entdecken anregen. So gibt es bei uns im Haus z. B. Spiegelemente und Podeste, die es ermöglichen, die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Rechtliche Grundlagen

- UN-Kinderrechtskonvention
- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan (BEP)
- Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL)

Die gesetzlichen Grundlagen ergeben sich aus dem **„Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG)** sowie dem **„Sozialgesetzbuch“ (SGB VIII)**, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a, siehe Punkt 6.2.1. Zudem richten wir unsere Arbeit nach dem **„Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP)** und den **„Empfehlungen für pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“** des „Bayerischen Sozialministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen“ vom 22.09.2003 aus.

Ebenso orientieren wir uns an der **UN-Kinderrechtskonvention**.

Die **Rechte der Kinder** sind weiterer Bestandteil in unserem täglichen Miteinander.

„Kinder haben Rechte. Sie haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Sie haben das Recht, ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperliche Fähigkeit voll zur Entfaltung zu bringen.“

„Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit) betreffenden Entscheidungen.“

(Ausschnitte der Kinderrechte)

3.2 Die Arbeiterwohlfahrt als Träger

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO), Bezirksverband Schwaben e.V., ist Träger unserer Kindertageseinrichtung. Die AWO ist ein konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und setzt sich mit professionellen Dienstleistungen und ehrenamtlichem Engagement für eine sozial gerechte Gesellschaft ein.

Die AWO Schwaben bestimmt ihr Handeln durch die Werte und Ziele ihres Verbandes, indem sie demokratisches und soziales Denken und Handeln fördert. Das Leitbild gründet sich auf folgende Werte: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit. (vgl. Rahmenkonzeption der Kindertageseinrichtungen des AWO Bezirksverbandes Schwaben e.V.)

Ein Leitsatz der AWO lautet: „Unsere Kindertageseinrichtungen entlasten Eltern in ihrer alleinigen Verantwortung und unterstützen und ergänzen die Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder. Damit erleichtern sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

Wir stellen das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt und ermöglichen allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen. Außerdem vermitteln wir den Kindern Werte und geben Sicherheit und Geborgenheit.

Wir bieten unseren Kindern Mitwirkungsmöglichkeiten und fördern ihre aktive Beteiligung an Entscheidungsprozessen.

„Kinder sind unsere Zukunft.“

Dieses Motto weist darauf hin, dass die Erziehung und Betreuung unserer Kinder eine Hauptaufgabe der Gesellschaft sind. Für uns als Teil der AWO sind Kinder Mitglieder unserer Gesellschaft mit eigenen Grundrechten und Ansprüchen.

- Konzeption der Kindertageseinrichtungen AWO Schwaben
- Nutzungs- & Gebührenordnung Kindertageseinrichtungen der AWO Schwaben
AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen
Tel.: 0821/43001-0
Internet: www.awo-schwaben.de

3.3 Unser Haus: Räumlichkeiten/Raumkonzept

Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Kindergartens bestehen im unteren Bereich des Hauses aus den zwei Gruppenräumen, die durch einen gemeinsamen Nebenraum miteinander verbunden sind. Der großzügige Gang bietet durch Teppiche, Leucht- oder Sandtisch zusätzliche Spielmöglichkeiten.

Im vorderen Bereich befindet sich das Bistro, welches durch die großflächigen Fenster und den dadurch entstehenden Blick in den Garten und den Lichteinfall eine angenehme Atmosphäre birgt.

Der Sanitärbereich befindet sich gegenüberliegend zwischen den beiden Gruppen und umfasst kindgerechte Toiletten und Waschbecken. Durch einen Wickelbereich, der integriert ist, kann ebenfalls auf die unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnisse eingegangen werden.

Das Büro, der Personalraum, eine kleine Putzkammer und der Zugang zum Heizungsraum befinden sich ebenfalls in diesem Bereich.

Im oberen Stockwerk, das durch einen Treppenlauf begehbar ist, befindet sich die Turnhalle, das Atelier, wie auch das Hausaufgabenzimmer und das Gruppenzimmer der Hortgruppe.



**Der Gruppenraum
der blauen Gruppe**



**Der Gruppenraum
der gelben Gruppe**



**Der Gruppenraum
der Hortgruppe**

Raumkonzept

Das Raumkonzept baut auf den Grundlagen des Schutzkonzeptes auf und unterteilt die Bereiche in einem unterschiedlichen Grad der Intimität, die sich auf den Kinderschutz beziehen.

Bereiche mit höchster geschützter Intimität sind jene, die vor Blicken nicht Beteiligter geschützt und nicht einsehbar sind und zu denen lediglich das Personal Zutritt hat. In Ausnahmefällen besteht für Eltern Zutritt, wenn zuvor das Personal darüber informiert wird.

- Kindertoiletten
- Personaltoiletten

Bei Bereichen mit mittlerer Intimität handelt es sich um Räume, in denen das Personal Zutritt hat und die Kinder eine vertrauensvolle Atmosphäre erhalten.

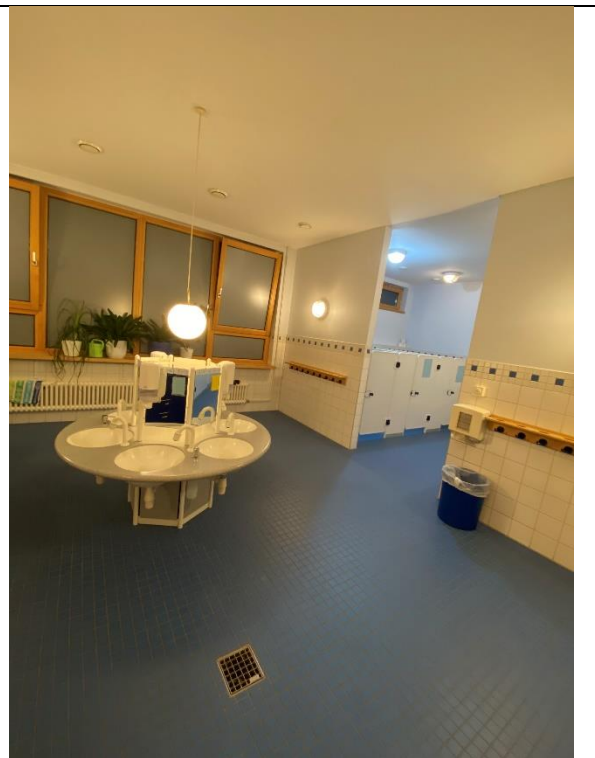
- Nebenraum

Bereiche mit geringer Intimität sind die Gruppen- und Funktionsräume, für die gilt, dass Eltern und andere Personen nach Absprache mit dem Personal eintreten dürfen.

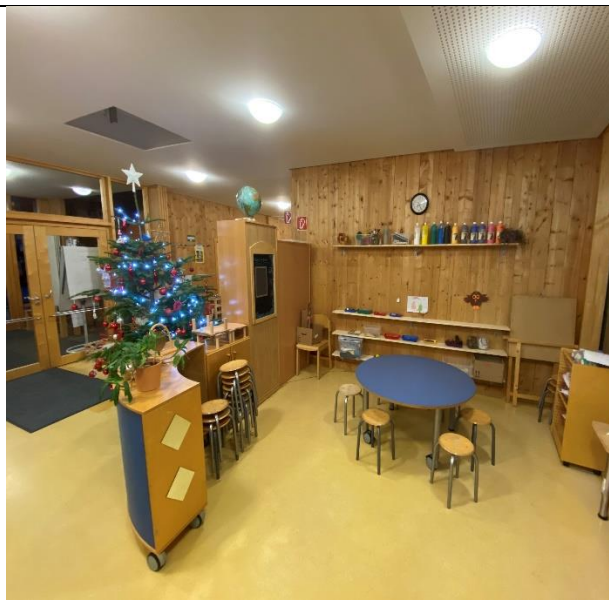
- Gruppenräume
- Atelier
- Turnhalle

Die Bereiche ohne besondere Intimität bestehen aus dem Eingangsbereich und dem Flurbereich.

- Dabei werden die Kinder angehalten, sich ausschließlich in geschützten Räumen umzuziehen.



Das Atelier der gelben Gruppe



Das Atelier der blauen Gruppe



Der Rollenspielbereich im Hort



Die Turnhalle



Der Flurbereich im Hort



Das Atelier im Hort

3.4 Öffnungszeiten und Gebühren

Für die AWO Integrative Kindertageseinrichtung Mühlbachviertel gelten aktuell folgende Öffnungszeiten:

Öffnungszeiten	
Montag bis Freitag	7.00 – 17.00 Uhr

- Schließzeiten für das jeweilige Kalenderjahr werden den Eltern im Vorjahr bekannt gegeben.
- Wiederkehrende Schließzeiten sind jeweils 3 Wochen im August und 2 Wochen während der Weihnachtsferien.
- Die Kernzeit im Kindergarten liegt zwischen 9.00 und 13.00 Uhr.

Monatliche Gebühren der AWO Integrativen Kindertageseinrichtung Mühlbachviertel/Kindergarten

Ab 01.09.2022 (Änderungen vorbehalten)

- Der Monatsbeitrag wird für 12 Monate erhoben.
- Urlaubs- und Krankheitszeiten bleiben dabei unberücksichtigt.
- Geschwisterkinder erhalten 20% Ermäßigung auf einen Grundbeitrag.
- Monatspauschalen:
 - 4,00 € Mittagessen pro Tag
 - 3,00 € Getränkegeld
 - 5,00 € Snackgeld

Durchschnittliche Stundenzahl pro Tag	Grundbeitrag	Getränkegeld	Snackgeld	Gesamtbeitrag
4 Stunden	130,00 €	3,00 €	5,00 €	138,00 €
5 Stunden	135,00 €	3,00 €	5,00 €	143,00 €
6 Stunden	140,00 €	3,00 €	5,00 €	148,00 €
7 Stunden	145,00 €	3,00 €	5,00 €	153,00 €
8 Stunden	150,00 €	3,00 €	5,00 €	158,00 €
9 Stunden	155,00 €	3,00 €	5,00 €	163,00 €
10 Stunden	160,00 €	3,00 €	5,00 €	168,00 €

Momentan wird auf den Kindergartenbeitrag ein Beitragszuschuss von 100,-€ gewährt.

Bei Fragen bezüglich staatlicher Zuschüsse stehen Ihnen unsere Kollegen*innen sowie die Einrichtungsleitung gerne zur Verfügung.

Folgende Internet-Adressen können für Sie hilfreich sein:

www.augsburg.de

<http://www.kinderbetreuung.augsburg.de/>

<http://www.familie.augsburg.de/>

Mittagessen

Wir werden von der Metzgerei Mödl aus Prittriching (Sonnenstraße 12, 86931 Prittriching, Tel.: 08206/274, <http://www.metzgerei-mödl.de/>) beliefert.

Die verwendeten Milchprodukte werden in Bio-Qualität angeboten.

Das tägliche Mittagessen besteht immer aus einer warmen Mahlzeit, Salat oder Rohkost und einer Nachspeise.

Das Essen kann jeden Mittwoch vor der kommenden Woche einzeln abbestellt werden.

3.5 Einzugsgebiet und Sozialraum

Der heutige Stadtteil Pfersee nimmt eine Fläche von 4,15 km² ein und hat etwa 25.600 Einwohner. Als Kindertageseinrichtung sind wir in das Leben der Stadt und dem Stadtteil integriert:

- Vor dem Jugendstilbau der Herz-Jesu-Kirche findet jedes Jahr ein Adventssingen statt, an dem wir mit einer Gruppe von Kindern teilnehmen.
- Gerne besuchen wir mit unseren Kindern auch den nahegelegenen Wittelsbacher Park, der im Sommer zum Spielen und Toben sowie im Winter zum Schlittenfahren einlädt.
- Ein weiteres beliebtes Ausflugsziel ist die Wertach mit ihrer schönen Umgebung. Naturtage, Spaziergänge und lernen, mit einem Hund an der Leine zu gehen, Steinwurf oder einfach mal die Seele baumeln lassen, um Kraft zu tanken – das alles erleben wir mit Ihrem Kind an der Wertach.
- In verschiedenen Geschäften des Stadtteils und auf dem Wochenmarkt kaufen wir mit den Kindern zusammen für unser Bistro ein.
- Auch der jährliche Polizeibesuch mit Verkehrserziehung bei den Vorschulkindern in der Kita darf nicht fehlen.

Pfersee liegt nahe an der Augsburger Innenstadt. Idealerweise ist auch der Hauptbahnhof nicht weit von unserer Kindertageseinrichtung entfernt, welchen wir natürlich für Ausflüge nutzen. Wir besuchen beispielsweise mit unseren Hortkindern die Bavaria Filmstudios in München Grünwald als Publikum oder sind sogar Teilnehmer*innen bei Aufzeichnungen der Fernsehsendung „1, 2 oder 3“ oder wir gehen in das Kinder- und Jugendmuseum direkt am Münchner Hauptbahnhof.

4. Team

Unter Teamarbeit verstehen wir in unserer Kindertageseinrichtung partnerschaftliches Zusammenarbeiten und das gegenseitige „Sich – Akzeptieren“. Aus diesem Grund sind wir darauf bedacht, dass für jede*n Pädagogen*in die Möglichkeit besteht, auch ihre eigenen Wünsche, Vorstellungen und Talente individuell in unsere tägliche Arbeit einzubringen.

Ein wöchentlicher intensiver Austausch in den Kleingruppen wie zweiwöchentliche Gesamtbesprechungen mit allen Teammitgliedern verstärkt die vielfältige pädagogische Arbeit, wie z.B. kollegiale Beratung, Erarbeitung pädagogischer Themen, aktuelle Themen aus dem Alltag, Planung von Festen und Feiern in den Gruppen, und bietet Transparenz und Einblick für jede*n Mitarbeiter*in.

Trotz fester Gruppenstrukturen gibt es Momente, in dem diese durchbrochen werden und gleichzeitig eine vertrauensvolle Betreuungssituation entsteht, da alle Mitarbeiter*innen des Hauses mit den Kindern der anderen Gruppen vertraut sind. Dies geschieht in den Randzeiten (Früh- und Spätdienst) wie auch in den Vertretungssituationen und übergreifenden Projekten.

Für den Bereich der Integration findet im Kindergarten einmal wöchentlich und im Hort einmal monatlich ein Austausch und eine Beratung mit den Therapeut*innen des Hessing Förderzentrums statt, welche die Kinder mit besonderen Bedürfnissen unseres Hauses betreuen (siehe Punkt 7.4).

Birgit Achter	Erzieherin Einrichtungsleitung Praxisanleitung Gruppenleitung Blaue Gruppe
Kindergarten – Blaue Gruppe – Regelgruppe 25 Kinder	
Ayse Gökler	Kinderpflegerin
Türkan Pinar	Kinderpflegerin
Borislava Pancheva	Kinderpflegerin
Kindergarten – Gelbe Gruppe – Integrative Gruppe 15 Kinder (davon 5 Plätze für Kinder mit Förderbedarf/Integrationsplätze)	
Ramona Huster	Erzieherin Gruppenleitung Stellvertretende Leitung Praxisanleitung
Kerstin Gasiorek	Erzieherin Fachwirtin im Erziehungswesen Von Reggio inspirierte Fachkraft
Gabriele Akhtar	Kinderpflegerin
Karin Gigl	Kinderpflegerin
Hortgruppe – 25 Kinder (davon 3 Plätze für Kinder mit Förderbedarf/Integrationsplätze)	
Amelia Martinez de Schmid	Erzieherin Gruppenleitung Praxisanleitung
Anja Rott	Erzieherin
Helene Baumstark	Kinderpflegerin
Verwaltungskraft	
Philomena Grimm	Ehemalige Einrichtungsleitung
Fachdienst: Hessing-Stiftung – Förderzentrum für Kinder	
Andrea Weberstetter	Heilpädagogische Frühförderung Sozialpädagogin
Margit Dillitz-Savs	Logopädin
Thomas Hack	Ergotherapeut
Christian Feile	Hausmeister
Monika Leipi	Reinigungskraft
Frau Rashid	Reinigungskraft
Michaela Unfried mit Therapiehund Paula	Hundeführerin

Besuch von Fort- und Weiterbildungen, In-House-Schulungen, Teamentwicklung:

- Zielsetzung, individuelle Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter*innen
- Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes in unserem Haus
- Jährlicher Teamausflug
- Jährliches Mitarbeitergespräch.

Regelmäßig betreuen wir Praktikant*innen der Fachoberschulen (FOS), der Fachakademien und der Kinderpflegeschulen.

5. Pädagogische Arbeit

5.1 Übergänge und Eingewöhnung

5.1.1 Eingewöhnungskonzept

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ist für Kinder und Eltern ein wichtiger Lebensabschnitt. Wir alle tragen dazu bei, dass die Eingewöhnung für ihr Kind so problemlos wie möglich verläuft.

Unsere Eingewöhnung lässt sich in vier Phasen gliedern:

1. Phase

Zusage des Kindergartenplatzes (über das Kita-Portal Augsburg) und Einladung zum

1. Elternabend

2. Phase

3 – 4 Schnuppertermine im Zeitraum von Mai bis Juni/Juli

Am Elternabend vereinbaren wir mit Ihnen einen ersten Schnuppertermin und einen Gesprächstermin zu einem Aufnahmegespräch.

Am 1. Schnuppertag, der von einem Elternteil begleitet wird, haben Sie ein bis zwei Stunden Zeit, gemeinsam mit Ihrem Kind die Räume, Spielmaterial, Pädagog*innen, andere Kinder und unseren Tagesablauf kennenzulernen.

3. Phase

Sicherheit gewinnen / Vertrauen aufbauen

Wenn die Kinder im September zu uns kommen, kennen Sie schon die Einrichtung, Pädagog*innen und einige Kinder. Am Anfang begleiten Sie ihr Kind und bleiben mit in der Einrichtung. In Absprache mit den Pädagog*innen werden erste und kurze Trennungsversuche vereinbart. Diese werden mit der Zeit ausgedehnt, bis Ihr Kind sich sicher fühlt und selbstständig in der Gruppe bleiben kann.

So fällt Ihrem Kind und Ihnen der Einstieg in den Kindergartenalltag leichter. Ihr Kind ist dabei, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Pädagog*innen aufzubauen, und fühlt sich im Kindergarten von Tag zu Tag wohler. Sie und Ihr Kind sollen spüren, dass es bei uns gut aufgehoben ist. Das merken Sie daran, dass es selbstständig ins Spiel findet und sich bei Trauer von einem*er Pädagog*in trösten lässt.

4. Phase

Eingewöhnungsgespräch

Im Oktober/November treffen wir uns noch einmal mit Ihnen, liebe Eltern, zu einem Austausch über den Eingewöhnungsverlauf Ihres Kindes.

Hier können nochmals aufkommende Fragen oder Unsicherheiten geklärt und besprochen werden.

Jederzeit besteht natürlich auch vorher die Möglichkeit, individuelle Fragen in einem Tür- und Angelgespräch zu klären.

5.1.2 Das Vorschuljahr / Übergang vom Kindergarten in die Schule/Hort

Vorschulerziehung

Vorschulerziehung beginnt in unserer Kindertageseinrichtung ab dem ersten Kindergarten-tag. Bildungsschwerpunkte im Kindergartenalltag sind unter anderem Sprache, Kreativität, Selbstständigkeit, frühe mathematische Bildung (Formen, Vergleichen, Zuordnen etc.), Musik, Bewegung und Naturerfahrung.

Regelmäßige Beobachtungen, ein Entwicklungsgespräch pro Jahr und nach Bedarf weitere Gespräche mit den Eltern gehören fest mit in unser Programm.

- Alle Vorschulkinder sind Mitglieder dieser Gruppe.
- Am Anfang des Kindergartenjahres wird gemeinsam ein Name für die Gruppe aus-
sucht.
- Sie werden von zwei Pädagog*innen unserer Kindertageseinrichtung betreut.
- Die Treffen finden jeden Montag von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr in den Horträumen oder
der Turnhalle statt.
- Zu vereinbarten Terminen treffen wir uns mit Lehrkräften der umliegenden Grund-
schulen.

Das erleben wir zum Beispiel gemeinsam in der Schultütenbande:

Zu Beginn können die Kinder Wünsche für die wöchentlich stattfindenden Treffen äußern.

- Buchstaben kennenlernen
- Formen und Farben besprechen
- Telefonnummer und Adresse auswendig lernen
- Silben klatschen
- Zahlen kennenlernen und zählen
- Schultüte basteln und gestalten
- Besuch einer Lehrkraft
- Besuch einer Polizistin / eines Polizisten
- Abschlussausflug

In den umliegenden Grundschulen finden Aktionen statt:

- Schulhaus-Ralley
- Schulranzenbetrachtung
- Experimente mit den Grundschullehrer*innen.

Was ist der „Vorkurs Deutsch 240“?

Für den Vorkurs Deutsch empfehlen wir Kinder, bei denen aufgrund der Auswertung unserer Beobachtungsbögen in den Bereichen Sismik und Seldak ein Bedarf festgestellt wurde. Die Anmeldung hierzu erfolgt in enger Absprache mit Ihnen, liebe Eltern.

- Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kinder-
tageseinrichtungen
- Seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kin-
dern

Der Vorkurs wird von Lehrkräften der umliegenden Grundschulen organisiert und durchgeführt. Er findet im Normalfall in der zuständigen Sprengelschule statt. Die Kinder erhalten hier in Kleingruppen (sechs bis acht Kinder) eine zusätzliche intensive Förderung und eine „Extraportion Deutsch“. Die Kinder profitieren vom Vorkurs nicht nur in sprachlicher Hinsicht. In einer überschaubaren Gruppe üben sie zudem soziale Kompetenzen und lernen Lehrkräfte, zukünftige Mitschüler*innen und das Schulgebäude kennen.

Parallel dazu findet auch im Kindergarten eine entsprechende Förderung im Bereich Sprache statt, etwa durch Bilderbuchbetrachtungen, freies Erzählen, Bildergeschichten sowie Tischspiele etc.

Der Übergang vom Kindergarten in den Hort

Freigewordene Hortplätze werden in unserem Haus bevorzugt an ehemalige Kindergartenkinder aus unseren Gruppen vergeben. Dies hat große Vorteile:

- Durch das teiloffene Arbeiten haben die Kinder während des ganzen Jahres Gelegenheit, den Hort zu besuchen. Hierzu eignet sich besonders der hausaufgabenfreie Freitag.
- Die Hortpädagog*innen vertreten wöchentlich während der Teambesprechung die Kolleg*innen der jeweiligen Kindergartengruppe. So findet frühzeitig ein gegenseitiges Kennenlernen statt.
- Die Treffen der Vorschulkinder finden im Hort statt. So werden diese mit den Räumlichkeiten vertraut.
- Auch Eltern und Hortpädagog*innen kennen sich schon, wenn die Kinder in den Hort kommen.
- Gegen Ende des Kindergartenjahres werden die zukünftigen Hortkinder offiziell zum Schnuppern in den Hort eingeladen und erleben z.B. auch die Hausaufgabensituation mit.
- Kinder, die nicht aus den Kindergartengruppen kommen, werden zu Schnupper- und Kennlernterminen eingeladen.
- Es findet für die Eltern im Juli ein Informationsnachmittag statt, an dem das Konzept noch einmal detailliert vorgestellt wird und auf individuelle Fragen eingegangen werden kann.

5.2 Unser Tagesablauf

„Kinder sind – ebenso wie Dichter,
Musiker und Naturwissenschaftler –
eifrige Forscher und Gestalter.
Unsere Aufgabe besteht darin,
die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung
mit der Welt zu unterstützen,
wobei all ihre Fähigkeiten,
Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt
werden.“

Loris Malaguzzi

07.00 – 08.00 Uhr Frühdienst

In unserem Frühdienst, der im Kindergarten statt findet, haben die Kindergarten- wie auch Hortkinder die Möglichkeit, in Ruhe anzukommen und gemütlich in den Tag zu starten.

07.00 – 09.00 Uhr Bringzeit

In dieser Zeit bringen Sie Ihr Kind in unsere Kindertageseinrichtung.

Die Erfahrung zeigt uns, bereits hier macht ein guter Austausch zwischen Eltern und Pädagog*innen Sinn, damit wir spätestens um 9.00 Uhr gemeinsam in den Tag starten können.

09.00 – 9.30 Uhr Morgenkreis oder 10.15 Uhr Abschlusskreis

Der Morgenkreis/Abschlusskreis hat für Ihr Kind und unsere pädagogische Arbeit einen großen Stellenwert; er ist Symbol für einen gemeinsamen Start bzw. Ausblick in den Tag.

In unseren Kreisen erfahren die Kinder Rituale wie z.B. den Einsatz unserer Zählkette. Mit Hilfe dieser Zählkette werden die anwesenden und auch die fehlenden Kinder gezählt. Dadurch lernen die Kinder Mengenlehre und Zahlenverständnis sowie Gruppenzugehörigkeit und Wertschätzung.

Gemeinsam entdecken wir die unterschiedlichen Jahreszeiten, Feste und thematisieren diese in der Runde. Wir spielen beispielsweise im Kreis das „St. Martinsspiel“ oder feiern gemeinsam Geburtstag.

Alle Kinder werden mit einbezogen und können aktiv mitmachen wie z.B. beim Anzünden einer Kerze oder beim Erzählen von Erlebnissen.

07.00 – 17.00 Uhr gleitende Freispielzeit

Eine intensive Zeit für Ihr Kind ist das Freispiel, in dem es seinen Spielbereich, Spielpartner*in und Dauer selbstbestimmt wählen kann.

Das Freispiel ist ein wesentlicher Schwerpunkt im Tagesablauf eines Kindes.

Die Entwicklung des Denkens, der Sprache, der Identität hängen davon ab, wie Kinder sich ihre Welt spielerisch und selbstbestimmt aneignen.

Kinder, die in der Entwicklung des Denkens, der Sprache und Wahrnehmung mehr Unterstützung benötigen, bekommen hier den Raum dafür. So ist der Erwachsene auch einmal das „Sprachrohr“ für das Kind, das sich noch nicht verbal im Spiel mitteilen kann.

Während der Freispielzeit ist auch „Langeweile“ normal und bietet dem Kind die Chance, ein Gespür für sich und seine Bedürfnisse zu entwickeln.

Im Spiel lernt Ihr Kind, auf den Anderen einzugehen und Rücksicht zu nehmen. Insbesondere im Kontakt mit unseren Integrativkindern ergibt sich ein hohes Maß an Empathie (Einfühlungsvermögen).

Während der Freispielzeit finden alltagsintegriert die Therapien der Kinder im Haus statt. Mit unterstützender Begleitung der Therapeut*innen vom Hessing Förderzentrum erhalten die Kinder eine individuelle und flexible Förderung in den Bereichen Frühförderung, Logopädie und Ergotherapie.

Wir sehen unsere Räume als „3. Erzieher“ an, die stumm, aber nachhaltig wirken. Die gezielte Raumgestaltung und anregende Materialien ermöglichen den Kindern freie Erkundungen und autonome Lernschritte.

In allen Bereichen unseres Hauses finden die Kinder auch altersentsprechende Gesellschaftsspiele und Möglichkeiten, sich anderweitig zu beschäftigen. Dazu dienen z.B. Bücher oder Steck- und Fädelmaterialien.

Im Atelier mit der vorbereiteten Umgebung und den vielfältigen Materialien haben alle Kinder die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Sie zeichnen, kleben, schneiden, malen oder experimentieren z. B. mit Recyclingmaterialien.

Unser Gang ist Begegnungsort für Groß und Klein und wird hausübergreifend genutzt. Er bietet außerdem allen Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten.

Bewegung

Um die gebauten bzw. gebastelten Werke der Kinder wertzuschätzen, werden diese z.B. in den Vitrinen im Gang ausgestellt. Natürlich finden die kostbaren Werke der Kinder auch noch andere Ausstellungsorte. So erhalten die Eltern wie auch die Besucher*innen unserer Einrichtung einen Einblick in die Kreativität und Entwicklung der Kinder.

Ihren Bewegungsdrang können unsere Kinder z.B. in der Turnhalle oder aber auch im angeleiteten Spiel ausleben.

Auch in unserem großzügigen Garten, mit u.a. Rutsch- und Kletterturm sowie Vogelneuschaukel und Sandkästen, können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachkommen. Die natürliche Umgebung regt zu anderen Spielmöglichkeiten an und ermöglicht die bewusste Wahrnehmung der Jahreszeiten bzw. des Wetters.

Ausflüge

Spaziergänge, Naturtage, z.B. an der Wertach, Rodeln, Spielplatzbesuche, Besuch der You-Farm (Jugendfarm Augsburg), Besuch von Spielplätzen der Umgebung gehören zu unseren Ausflügen.

Unsere Einstellung:

Wer viel an der frischen Luft ist, entwickelt gute Abwehrkräfte.

Deshalb gehen wir täglich bei jedem Wetter nach draußen.

Unser Motto: Kinder brauchen frische Luft.

Denn es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung!

8.00 – 10.30 Uhr Frühstückszeit

Während der gleitenden Frühstückszeit können die Kinder den Zeitpunkt, die Dauer und die Häufigkeit der Einnahme ihres mitgebrachten Frühstücks eigenständig entscheiden. Die Erzieher*innen behalten sich vor, die Kinder auf das Angebot aufmerksam zu machen. Wir Pädagoge*innen begleiten die Kinder während der Frühstückszeit.

Zusätzlich bieten wir Getränke (Milch, Tee, Wasser) und aufgeschnittenes Obst und Gemüse an.

11.00 Uhr Gartenzeit

In unserem schönen und großen Garten geht es jeden Tag bei Wind und Wetter nach draußen. Die Baumstämme laden zum Balancieren ein, Beete werden bepflanzt oder es treffen sich Groß und Klein zu einem Spiel am Fußballplatz.

Unser Garten bietet den Kindern natürliche Kletter- und Versteckmöglichkeiten, eine Vogelneestschaukel und noch vieles mehr.

11.45 – 13.30 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen wird im Zeitraum von 12.00 – 13.00 Uhr eingenommen.

Wir weisen die Kinder auf die Möglichkeit hin, von jedem Essen zu nehmen. Die Auswahl, Menge und Reihenfolge werden vom Kind selbst bestimmt.

Es gelten dabei die Regelungen des Schutzkonzeptes/6.3 Essenssituation.

13.00 – 14.00 Uhr Flüsterzeit

Ein wichtiger Abschnitt im Ablauf des Tages ist die Ruhezeit. Diese „Flüsterzeit“ findet nach dem Mittagessen bis ca. 14.00 Uhr statt.

Durch die vertrauensvolle Umgebung der Stammgruppe bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich in sozialer Eingebundenheit von vielfältigen Erlebnissen und Leistungen des Tages zu erholen und dadurch einem weiteren Grundbedürfnis nachzugehen.

Diese Zeit beginnt nach dem Mittagessen in den jeweiligen Primärgruppen und wird mit einem gleichbleibenden Signal und bekannten Ritualen (z.B. Klangschale) eingeleitet.

In ruhiger Atmosphäre und vertrauten Strukturen liegt die Entscheidung bei jedem Kind selbst, in welcher Form dieses seinen Bedürfnissen nachgehen möchte.

Wir bieten die Möglichkeit in Form von entspannten Angeboten (z.B. Webrahmen, malen etc.) an, wie auch die, seinem Ruhe- oder Schlafbedürfnis nachzukommen. Momentan können sich die Kinder der blauen und gelben Gruppe ihren Platz zum Ruhen auf Decken im Gruppenraum aussuchen. Dabei werden die Kinder nach den Punkten des Schutzkonzeptes begleitet.

Nach ca. einer Stunde endet die Flüsterzeit ebenfalls durch ein Signal und die Kinder finden zu einem gemeinsamen Abschluss zusammen.

Kinder, die in dieser Zeit eingeschlafen sind, werden von den Erzieher*innen nicht geweckt. Die Gegebenheiten führen aus der praktischen Sicht jedoch dazu, dass schlafende Kinder selbstständig von ihrem Tagschlaf erwachen, sobald das Spielgeschehen sich in den Gruppen verstärkt. Falls dies nicht der Fall ist, können Eltern ihre Kinder zur vorgesehenen Abholzeit selbst wecken.

Nachmittagsbistro

Bei unserem Nachmittagsbistro können sich die Kinder mit kleinen Snacks für den Nachmittag stärken.

15.00 – 17.00 Uhr Freispielzeit am Nachmittag

Ab ca. 16.00 Uhr treffen sich Kindergarten- und Hortkinder in einer Gruppe und lassen den Tag ausklingen.

5.3 Die unscheinbare Nebenrolle des Erziehers / Beobachtung und Dokumentation

Dokumentation und Beobachtung

Ein wichtiges Element der Reggio-Pädagogik ist die Dokumentation. Sie macht Entwicklungsprozesse von Projekten sichtbar und Entscheidungen nachvollziehbar. Dies hilft Kindern wie Erwachsenen, diese zu verstehen und zu unterstützen. Auch nach längerer Zeit können sich unsere Kinder so noch an Projekte und Aktionen erinnern, die dokumentiert und im Schatzbuch (Kiga) oder Portfolio (Hort) festgehalten wurden.

Die ausgehängten Dokumentationen ermöglichen es uns außerdem, unsere pädagogische Arbeit zu präsentieren und unseren Eltern einen besseren Einblick in unsere Arbeit zu geben.

Beobachtungen werden bei uns in Form von spontanen Aufzeichnungen, geplanten Kurzzeitbeobachtungen sowie standardisierten und gesetzlich erforderlichen Entwicklungsbögen festgehalten.

- Perik – positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag.
- Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen.
- Seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

Um eine einseitige Interpretation zu vermeiden, werden Beobachtungen stets mit Kolleg*innen besprochen und diskutiert.

Schatzbucharbeit / Portfolioarbeit

Im Kindergarten sagen wir „Schatzbuch“ und im Hort „Portfolio“.

Unsere Schatzbücher/Portfolios erstellen wir für die Kinder und mit den Kindern. Es entsteht für jedes Kind eine Chronik über seine Kindergarten- und Hortzeit.

Auch Eltern können sich für das Schatzbuch/Portfolio der Kinder einbringen, indem sie zum Beispiel eine Seite mit den Kindern zusammen gestalten.

Das Schatzbuch/Portfolio dient den Pädagog*innen bei der Zusammenarbeit mit den Eltern zum Beispiel auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Es ist eine tolle Erinnerung.

Regelmäßige Elterngespräche

Es finden mit den Eltern regelmäßige Gespräche statt, um die Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

5.4 Therapiehund Paula

Wir mögen Tiere.

Tiere in der Kita können eine Bereicherung sein und einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes leisten. Tiere sind Impulsgeber für viele Prozesse und öffnen oftmals Türen.

Das Wichtigste beim Zusammensein mit Tieren ist, dass Kind und Tier geschützt werden müssen und dass es beiden gut geht.

Wichtig ist uns als Pädagog*innen, unseren Kindern das Thema ‚Tier‘ nahe zu bringen. Wir möchten ihnen Wissen, Verantwortungsgefühl und Empathie vermitteln.

In der heutigen Zeit erscheint uns dieser Erziehungsaspekt sehr wichtig und die Tiere sind stets eine Bereicherung für uns alle.

Das lernen wir:

- Wie streichle ich ein Tier?
- Wie kann ich „Hallo“ zu ihm sagen?
- Darf ich jedes Tier anfassen?
- Mag jedes Tier kuscheln? Etc.

Regelmäßig wird der respektvolle Umgang mit dem Tier durch den Besuch von der Therapiehündin ‚Paula‘ sowie deren Besitzerin gefördert.

6. Kinderschutz

6.1 Schutzaspekte im pädagogischen Alltag (Partizipation, Rechte der Kinder)

Beschwerdemanagement/Partizipation

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Einrichtungen im SGB VIII konkretisiert. Es wurde klargestellt, dass das Recht von Kindern, mitzuwirken und sich in Angelegenheiten, die sie betreffen, beschweren zu können, auch in den Kindertageseinrichtungen gewährleistet sein muss. Dies ist ein verbrieftes Recht. Dieses Recht kann, in jeweils dem Entwicklungsstand des Kindes angemessener Form, durch dieses selbst oder seine*n gesetzliche*n Vertreter*in wahrgenommen werden. Aus § 45 Abs. 2 S. 2 Nr. 3 SGB VIII ergibt sich, dass diese Beschwerden nicht nur gehört, sondern in den Kindertageseinrichtungen auch angemessen behandelt werden müssen.

6.2 Das Schutzkonzept für Kindertageseinrichtungen der AWO Bezirksverband Schwaben e.V.

6.2.1 Zusammenfassung des Schutzkonzeptes

(Komplettes Konzept auf der Homepage nachzulesen)

Schutzkonzept für Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e.V.

Ziel:

Seit Mai 2021 wurde für jede Einrichtung bestimmt, durch den Fachbeirat einrichtungsübergreifende Standards zu entwickeln, eine klare gemeinsame Haltung zum Ausdruck zu bringen, aber den Teams vor Ort genügend Raum für individuelle Ausformulierungen zu lassen.

Augenmerk des Trägers:

- Partizipation
- Einhaltung der Kinderrechte
- Kinderschutz
- Das formulierte gemeinsame Verständnis von Kinderschutz gilt als verbindliche Ergänzung zur Rahmenkonzeption und zu den individuellen Einrichtungskonzepten.

(Ein Schutzkonzept hilft beispielsweise Schulen, Kindertagesstätten, Heimen, Sportvereinen, Kliniken Kirchengemeinden oder Kinder- und Jugendreisen zu Erfahrungsräumen und Orten zu werden, an denen Kinder und Jugendliche wirksam vor sexueller Gewalt geschützt sind.)

Warum sind Schutzkonzepte wichtig?

Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, stehen vor der Herausforderung, diesen jungen Menschen geschützte Räume anzubieten. Schulen, Kitas, Kirchengemeinden, Internate, Sportvereine, stationäre Einrichtungen der Jugendhilfe, Krankenhäuser und andere Institutionen sollen Bedingungen schaffen, die das Risiko senken, zum Tatort von sexueller Gewalt zu werden. Zudem sollen Mädchen und Jungen in der Institution Hilfe durch kompetente Ansprechpersonen finden, wenn ihnen dort oder andernorts – beispielsweise im familiären Umfeld – sexuelle Gewalt angetan wird.

Gesetzliche Grundlagen:

Konzepte zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der Jugend- und Eingliederungshilfe sind seit dem 1. Januar 2012 gesetzlich vorgeschrieben (§§ 45, 79a SGB VIII).

- Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention)
- Grundgesetz („Die Würde des Menschen ist unantastbar.“)
- Bürgerliches Gesetzbuch („Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung ...“)
- Sozialgesetzbuch (§ 8a Verfahren, Verpflichtung Träger und Einrichtung, § 45, § 47)
- Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Die zehn Kinderrechte nach UNICEF (Gleichheit, Gesundheit, Bildung, elterliche Fürsorge, Spiel, Freizeit und Ruhe etc.)

Grundwerte der AWO:

Solidarität – Toleranz – Freiheit – Gerechtigkeit – Gleichheit

Kindeswohlgefährdung und Signale:

Sensibilisierung, in welchen Bereichen und wie eine Gefährdung aussehen kann.

- Menschliche Grundbedürfnisse (Vitalbedürfnisse: Essen, Schlafen Hygiene/Selbstwert/Anerkennung/Neugier/Interesse/Grenzen/Struktur)
- Bereiche der Kindeswohlgefährdung (körperlich/seelisch/körperlich/sexualisiert)
- Signale erkennen und verstehen

Differenzierung von Kindeswohlgefährdendem Verhalten in drei Stufen:

- Grenzverletzung (unabsichtlich, Ironie, Körperkontakt, bagatellisieren, Kind stehen lassen, Kosenamen)
- Übergriffe (entstehen bewusst, Grenzverletzungen wissentlich wiederholt, dann Übergriff)
- Strafrechtlich relevante Übergriffe (Züchtigung, schütteln, fixieren, sexualisierte Gewalt)

Personal:

- Personalauswahl, Führungsstil, persönliche Grundhaltung
- Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz, Grenzen austesten, kindlicher Sexualität

Pädagogische Grundlagen:

- Professionelle Beziehungsgestaltung (Gleichbehandlung, professionelle Distanz etc.)
- Schlafen und Ruhen (bereits ausgearbeitetes Ruhekonzzept)
- Essensituationen (bereits ausgearbeitete Essenskonzepte für Bistro und Mittagessen)
- Hygiene
- Eingewöhnung
- Partizipation/Demokratiebildung/Mitentscheiden – Mithandeln/Rechte der Kinder/Selbstbewusstsein und Widerstandsfähigkeit/Beschwerde/Beteiligungsprojekt/Verfassung
- Raumkonzept (Bereiche mit geschützter/mittlerer/geringer/besonderer Intimität/öffentlich)
- Recht am eigenen Bild
- Sexualpädagogik
- Elternpartnerschaft/Umgang im Team (Teamkultur)
- Konkrete Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a Verdacht/§ 47 Meldepflicht)

Erarbeitung im Team:

- Einführung des Schutzkonzeptes im Juli 2021 im Gesamtteam/methodisches Erarbeiten der Punkte Ruhekonzzept und Essenssituationen
- Pädagogische Fachbegleitung Frau Heim zur intensiven Bearbeitung der Themen Grenzverletzung, Übergriffe, strafrechtlich relevante Übergriffe (September Konzeptionstag)
- Erarbeitung des Punktes „Umgang im Team“ durch Frau Heim im Rahmen eines Großteams (Oktober)
- Erarbeitung der restlichen Punkte des Schutzkonzeptes im Gesamtteam während der Planungstage im August 2022
- Elternwand für Transparenz der individuellen Ergänzung der konzeptionellen Punkte

6.2.2 Meldepflicht bei Kindeswohlgefährdung**Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGBVIII**

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Das SGB VIII versteht als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

In Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten arbeiten wir für das Wohl des Kindes, sollte dieses gefährdet sein. Dazu stehen uns bestehende Verfahrensanweisungen, halbjährliche Treffen und Ansprechpartner*innen wie die insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) zur Verfügung

Meldepflicht bei Kindeswohlgefährdung innerhalb der Einrichtung § 47 SGB VIII

Von Seiten der Aufsichtsbehörde wurden klare Aussagen und Verfahren erbracht, wie bei Auftreten von Gefährdungspotentialen innerhalb des Systems einer Einrichtung verfahren werden soll. Wir sind verpflichtet gemäß § 47 SGB VIII die Kenntnisnahme und Erstaufnahme der Ereignisse an die zuständige Aufsichtsbehörde zu melden und dort in Kooperation über weitere Maßnahmen zu entscheiden.

7. Kooperationen

7.1 Erziehungspartnerschaft

„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“

Aurelius Augustinus

Von Anfang an legen wir sehr großen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung.

Wir sehen die Eltern als Expert*innen für ihr Kind.

Durch diese enge Zusammenarbeit ist es für uns leichter, die Kinder zu verstehen und sie in ihrem Entwicklungsprozess zu begleiten und zu unterstützen.

Die Kommunikation stellt die Basis für Bindung und Vertrauen in der Elternpartnerschaft dar und ist die Grundlage für ein funktionierendes Beziehungsdreieck zwischen Kind, Eltern und Erzieher*innen.

In täglichen Tür- und Angelgesprächen gelingt es meist, sich regelmäßig auszutauschen, was einen kurzen Einblick in Situationen und erlebte Momente des Kindes im Kindergartenalltag schenkt.

Eine Vertiefung in die Entwicklung des Kindes und dessen Verlauf findet in regelmäßig geplanten Entwicklungsgesprächen statt.

7.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten, unterstützt der Elternbeirat die Pädagog*innen und die Eltern der Einrichtung.

Der Elternbeirat wird zu Beginn des neuen Kindertageseinrichtungsjahres gewählt. Eine seiner Aufgaben ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und der Einrichtung sowie die Vermittlung zwischen den Instanzen.

Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen zu öffentlichen Sitzungen, an denen alle Eltern unserer Einrichtung teilnehmen können, um über aktuelle Themen, Probleme und Zielsetzungen zu sprechen.

Weitere Aufgaben des Elternbeirates:

- Mitorganisation bei Festen
- Organisation des Flohmarktes
- Mitsprache bei der Anschaffung von Spielmaterial
- Mitwirkung beim „Tag der offenen Tür“
- Durchsicht der Jahresplanung vor Veröffentlichung

7.3 Zusammenarbeit mit der Schule (Kooperationsablauf)

Unser Haus kooperiert mit den jeweiligen Sprengelschulen der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen. Die Formen hierfür können verschieden sein. Jedoch besteht mit jeder Schule Kontakt, um Informationen für Eltern unkompliziert weiterzuleiten und in erster Linie einen Kontakt und ein Kennenlernen der künftigen Schule und des Kindes zu unterstützen.

7.4 Vernetzungen mit Förderstellen und sonstigen Kooperationspartnern**Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Der Kontakt zu verschiedenen Einrichtungen und Institutionen sowie die Zusammenarbeit mit ihnen dienen als Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit. Dies ermöglicht eine stetige Weiterentwicklung und Optimierung unseres Betreuungsangebotes. Das bestehende Netzwerk wird kontinuierlich erweitert und ergänzt.

In der Erziehung der Kinder ist es unser Anliegen, sie bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Daher nehmen wir, nach Einverständnis der Eltern, Kontakt zu Therapeut*innen und Frühförderstellen auf, wenn uns der Bedarf einer zusätzlichen Beratung und Förderung notwendig erscheint.

Im Hort ist uns neben der regulären Zusammenarbeit mit den Eltern eine externe Kooperation mit Schulen, Lehrkräften und anderen Institutionen wichtig. Um das einzelne Kind ganzheitlich zu fördern, finden Lehrergespräche mit dem pädagogischen Personal des Hortes statt.

Außerdem besuchen wir verschiedenste Informationsveranstaltungen an Schulen/Förder-schulen.

Die Eltern werden regelmäßig bei Gesprächsterminen mit den Therapeut*innen einbezogen, um so eine optimale Förderung des Kindes zu erreichen.

Wir stehen in Kontakt mit Schulen und Ausbildungsstätten und bieten gerne Praktikumsstellen in unseren Kindertageseinrichtungen an.

Kooperationspartner
Fachberatung des AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Amt für Kinder, Jugend und Soziales
Kids Stützpunkt Nord/West
Hessing Förderzentrum
MSD: Mobile Dienste von verschiedenen Stellen (Ulrichsschule, Förderzentrum Schwerpunkt Hören etc.)
Familien- und Erziehungsberatungsstellen

KOKI frühe Hilfen Augsburg
Kitas der Sozialregion (Herz-Jesu, St. Paul, Maria-Stern, Pfiffikus, Kinderparadies im Park, Kita. Columbus, Kita Westpark)
Grundschulen: Hans-Adlhoch-Grundschule, West Park Grundschule, Wittelsbacher Park Grundschule, Liro Schule.
Elternbeirat
Hundeführerin Michaela Unfried

8. Ausblick

Im kommenden Jahr werden wir an den Konzeptionstagen, die wir in der Jahresplanung veröffentlicht haben, wie auch in Teambesprechungen an folgenden Punkten weiterarbeiten:

- Schutzkonzept, interne Inhalte erarbeiten und umsetzen
- Verfassung für das Team
- Verfassung für die Kinder
- Überarbeitung der Konzeption.

Überarbeitung der Konzeption: Januar 2023 Veröffentlichung auf unserer Homepage: www.awo-kita.augsburg-muehlbachviertel.de 5 Ansichtsexemplare im Druck
--